

Resolution

KEINE ZWEITE STARTBAHN FÜR DEN STUTTGARTER FLUGHAFEN

Die Stuttgarter Flughafen-Gesellschaft will eine zweite Startbahn bauen, damit die Passagierzahlen von heute 10 Mio. bis 2020 auf 17 Mio. je Jahr steigen können. Außerdem soll der Flugbetrieb künftig schon um 5 Uhr statt um 6 Uhr beginnen. **Diese Pläne gehören in den Reißwolf!**

Die Filder-Bevölkerung trägt nicht noch mehr Lärm und Flächenverbrauch

Es lässt sich kaum noch zählen, wie oft in der Nachkriegszeit der Filder-Bevölkerung versprochen wurde, dass dies der letzte Infrastruktur-Ausbau war, der auf ihrem Rücken geplant wurde. Zuletzt war es 2001 Erwin Teufel, der einen Flughafen-Ausbau ablehnte, weil solche Planungen den Bau der Messe gefährden würden. Kaum steht die Messe, sollen Flughafen und Messe vergrößert werden. Bis jetzt weigert sich das Regierungspräsidium Stuttgart, einen Lärmaktionsplan für den Flughafen zu erstellen, obwohl es die EU-Lärmschutzrichtlinie vorschreibt. Diese Salami-Taktik muss ein Ende haben! Die noch nutzbaren wertvollen Filder-Äcker müssen erhalten bleiben, wenn die Landwirtschaft auf den Fildern noch eine Zukunft haben soll. Noch mehr Fluglärm und eine Verkürzung der Nachtruhe auf nur noch 5-6 Stunden ist den auf den Fildern lebenden Menschen nicht mehr zuzumuten.

Der Flugverkehr schädigt unser Klima schon heute mehr als genug

Keine Fortbewegungsart schädigt unser Klima so stark wie das Fliegen. Eine Politik, die ehrgeizige CO₂-Reduktionsziele anstrebt und gleichzeitig ungehemmtes Wachstum klimaschädlicher Fortbewegung propagiert, ist unglaubwürdig. Deshalb ist es auch wenig überzeugend, wenn die Landes-SPD zwar den Ausbau des Stuttgarter Flughafens ablehnt, aber dafür ungehemmtes Verkehrswachstum in Sölingen, Friedrichshafen und Lahr anstrebt. Ein wirksamer Klimaschutz setzt voraus, dass es in allen Bereichen einen spürbaren Rückgang des CO₂-Ausstoßes gibt.

Der Flughafen-Ausbau ist wirtschaftlich unsinnig

Die Flughafen-Gesellschaft schreibt die rasanten Fluggast-Zuwächse der letzten 20 Jahre einfach bis 2020 fort und begründet damit den Ausbaubedarf. Solche Prognosen sind blanker Unsinn. Das enorme Wachstum der Flug-Branche in den letzten Jahren wurde durch Kampfpreise („Fliegen zum Taxipreis“) angefacht. Die kräftig steigenden Ölpreise und der wegen zahlreicher Fusionen verringerte Konkurrenzkampf zwischen den Flugkonzernen werden zu deutlich höheren Ticketpreisen führen. Bereits jetzt werden allerlei Zusatzkosten auf den Flugpreis aufgeschlagen. Das vermeintliche Billigticket kann sich auf diese Weise im Preis vervielfachen.

Die Träume, Stuttgart zum Interkontinental-Airport auszubauen, sind unrealistisch. Sie lassen sich nicht einmal mit der Entwicklung der letzten Jahre begründen. Zwar sind im innereuropäischen Verkehr immer mehr Direktverbindungen entstanden, gleichzeitig gab es aber im Interkontinental-Verkehr eine deutliche Konzentration auf nur wenige Umsteigepunkte („Hubs“) in Europa, zu denen große, voll ausgelastete Langstreckenjets fliegen. Diese Entwicklung wird sich noch verstärken, wenn der Airbus A 380 und der Boeing-Dreamliner erst einmal in großen Se-

rien ausgeliefert sein werden. Zwischen den beiden großen deutschen „Hubs“ in Frankfurt und München ist für die Stuttgarter Träume kein Platz.

Der Flughafen hat mit der vorhandenen Startbahn – zum Leidwesen der Filder-Bevölkerung – noch vorhandene Reserven in der Größenordnung von fast 40 %. Ein Ausbau für 600 Mio. € wäre demnach eine Fehlinvestition.

Wir fordern:

- ◆ Ministerpräsident Oettinger muss endlich Farbe bekennen, statt sich hinter neuen Gutachten zu verschanzen. Die Landesregierung muss die Ausbaupläne ablehnen.
- ◆ Keine Verkürzung der heute schon zu kurzen Nachtruhe für die Anwohner des Flughafens.
- ◆ Statt Steigerung der Flugbewegungen höhere Start und Landegebühren für die unsinnigen Kurzstrecken-Flüge nach Frankfurt und München, die 7% des gesamten Flugaufkommens ausmachen.
- ◆ Die Landesregierung muss endlich einen Lärmaktionsplan für den Flughafen Stuttgart und die umliegenden Ortschaften vorlegen, wie es die EU-Lärmschutzrichtlinie vorschreibt. Die Lärmaktionspläne müssen den Flugverkehr als den größten Lärmverursacher mit einbeziehen.
- ◆ Die Landesregierung muss sich endlich aktiv für die Streichung der bestehenden Subventionen des Flugverkehrs (Mineralölsteuerbefreiung für Kerosin, Mehrwertsteuerfreiheit für internationale Flüge) und eine Einbeziehung des Flugverkehrs in den CO₂-Zertifikate-Handel einsetzen.